

Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.

No. I. Freytag, den 3. Januar 1817.

Bei dem Eintritt des Jahres 1817.

Es schwebet auf der Zeiten Flügel
das Morgen-Roth der Zukunft her,
den Blick gewandt zum Sonnen-Zügel
der Hoffnung, die auf ödem Meer
zum Hafen lenkt des Schicksals Zügel,
die, wär' die Sorge noch so schwer,
mit sanfter Hand den Balsam spendet,
der selbst den Schmerz zur Freude wendet!

Im Schattenreichen Lorbeer-Haine
ruht Freiheit bei dem deutschen Schwerdt,
mit Recht und Wahrheit im Vereine
ist freundlich sie zurück gekehrt!
Umglänzt vom sanftern Friedens-Scheine
grüßt Eintracht nun den sichern Heerd!
Sie will, des frommen Dankes Zeichen,
die treue Hand den Brüdern reichen!

So reicht im kindlichen Vertrauen
der Brennen Volk sich froh die Hand,
zu ihm will es, dem Retter, schauen,
der sich die Lorbeer-Krone wand;
Ihm will es Dank-Altäre bauen,
das freygeword'ne Vaterland,
und, wenn der Freude Thränen fließen,
den heil'gen Wund der Treue schließen!

Und — dieses Bundes festes Siegel
ist Liebe, die im Herzen ruht,
sie löset selbst der Ketzer Kiegel,
sie stärkt sich durch des Glaubens Muth;
sie zeigt uns in der Zukunft Spiegel
des Lebens einzig schönes Gut! —
Wollt ihr des Glückes Flügel binden,
muß Lieb' und Eintracht Kränze winden.

Berlin, vom 28. December.

Des Königs Majestät haben den Prediger Hasen-
elove zu Gevelsberg bei Schwelm, zum protestantischen
Consistorialrath bei der Regierung in Arensburg, und

den bisherigen Großherzoglich Hessen, Darmstädtschen
Kirchen- und Schulrath Sauer zu Arensburg, zum Re-
gierungs- und katholischen Schulrath bei derselben Re-
gierung zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Pfarrer Cassella zu Neumagen als katholischen Consistorial- und Schulrath bei der Regierung in Trier zu ernennen geruhet.

V e r o r d n u n g.

wegen Verlängerung einiger im Hypotheken-Patent vom 22sten Mai 1815 bestimmten Fristen.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen &c. &c. thun kund und fügen hiermit zu wissen: Daß den Schwierigkeiten, welche sich der völligen Beerdigung der, nach dem Patent vom 22. Mai 1815, wegen Einrichtung des Hypothekewesens in den mit Unsern Staaten wieder vereinigten Provinzen, bis zum letzten December dieses Jahres vorzunehmenden Geschäfte, finden, Wir Uns veranlaßt, Folgendes zu verordnen und anzuordnen.

§. 1. Die in dem §. 7. des gedachten Patents bestimmte präklusivische Frist, zur Anmeldung der Real-Ansprüche, wird in Rücksicht auf die von den Besitzern der Grundstücke zu entrichtenden Abgaben und Prästationen auf Ein Jahr, also bis zum letzten December 1817 verlängert.

§. 2. Eine gleiche Verlängerung findet statt, wegen aller Geldforderungen ohne Unterschied, die dem Fiskus, den Corporationen und den unter der Aufsicht des Staats stehenden milden Stiftungen zukommen.

§. 3. In Absicht der von Privat-Personen anzumeldenden Geldforderungen, in so fern solche nicht in Abgaben bestehen, hat es dagegen bei der, im §. 3. des Hypotheken-Patents bestimmten Frist sein Bewenden.

§. 4. Die in dem §. 7. des Patents festgesetzte Frist zur Proocation auf die Ausmittelung des Nachbargerechts, wird für die Geldforderungen der Privat-Personen (§. 3.) auf sechs Monate, also bis zum letzten Juni 1817, verlängert.

§. 5. In Ansehung der Realansprüche auf Abgaben und Prästationen überhaupt, (§. 1.) so wie aller Geldforderungen des Fiskus, der Corporationen und der milden Stiftungen, (§. 2.) läßt diese Frist, (§. 4.) bis zum letzten Juni 1818. Wir befehlen Unsern Unterthanen, Gerichten und Behörden, sich hiernach zu richten.

Urkundlich unter Unserer höchstselbständigen Unterschrift und Beidrückung Unserer großen königlichen Insignien. Gegeben Berlin, den 23ten December 1816.

(L. S.) (gez.) Friedrich Wilhelm.
E. F. v. Hardenberg. v. Kirchhausen.

Potsdam, vom 25. December.

Die Siegeszeichen, welche in den glorreich beendigten Feldzügen mit den Waffen in der Hand erobert worden sind, wurden am heutigen Tage in der Garnisonkirche zu Potsdam feierlich aufgestellt. Da nicht alle Theilnehmer an den Schlachten und Gefechten, in denen jene Trophäen erkämpft wurden, zu dieser denkwürdigen Feier versammelt werden konnten, so war aus dem Garde- und Grenadier-Korps, das aus Theilen des stehenden Heeres gebildet ist, eine Auswahl von Kriegen getroffen worden, die den Schlachten der beendigten Feldzüge beigewohnt haben, um das gesammte Heer dabei zu vertreten. Hent versammelten sich die Truppen, geführt von den Prinzen des königlichen Hauses, im Lustgarten; es wurde ein Quarré gebildet, um die Veranlassung der Feier bekannt zu machen. Herzerhebend war der Anblick dieser Versammlung von Männern aus der neuen Heldenzeit; rührend die Worte, in welchen der Monarch seinen Kämpfern

den Dank des Vaterlandes dahin zu erkennen geben ließ:

An die Stellvertreter des Heeres.

Ihr seyd hier versammelt, um als Stellvertreter des ganzen Heeres an einer Feier Theil zu nehmen, welche die Reihe großer Begebenheiten würdig schließen soll; Ihr seyd vor andern gewählt worden, weil Ihr fast ohne Ausnahm' unter den verschiedenen Hauptabtheilungen des Heeres theils einzeln, theils in Euren jetzigen Compagnien und Escadrons jenen glorreichen Ereignissen ehrenvoll beigewohnt habt. — Alle Siegeszeichen, die von den Tapfern des Volkes in dreizehn Hauptschlachten und nach vielen Gefechten, mit den Waffen in der Hand erobert wurden, sind heute am Christtage an geweihter Stätte aufgestellt. Unsere erste Pflicht ist nun, dem Allmächtigen zu danken, der mit uns war im großen Kampfe für Wahrheit und Recht, und uns den Sieg verlieh. Darum betreten wir jetzt den Tempel Gottes und bringen ihm Lob und Dank!

Bedeutungsvoll umfaßt der heutige Tag alle Erinnerungen der letzten verhängnißvollen Zeit, er weckt in Euch das Bestreben, zu erhalten, was in ihr mühevoll erungen wurde. Denkt, daß jene Siegeszeichen heilige Pfänder sind der groß u. Vergangenen, — daß sie Euch mahnen, rein und fleckenlos den Ruhm zu bewahren, den Eure und der Kampfgenoßen-Täpferkeit errang; so wie sie fernern Nachkommen noch ein Denkmal heldenmüthiger Anstrengungen bleiben und ihr Anblick ihnen den Aufschwung geben möge, kräftig nachzueifern der Thaten, deren Lohn sie waren. — Vernehmt es im Namen Eurer Wassenaefahrten: Euer König und das Vaterland vertrauen auf Euch, Sie sehen in Euch des Thrones Stütze, des Vaterlandes Schutzwehr; Muth und Nachwelt werden Eurer ehrenvoll gedenken, wenn ihr Euch der Bestimmung würdig zeigt! — Ihr insbesondere, Soldaten des Garde- und Grenadier-Korps! So wie Ihr jetzt das Heer vertritt, bei diesem Feste, so leuchtet immerdar ihm vor, an Tapferkeit und Liebe zum Vaterlande; dann seyd Ihr der Bestimmung würdig, die Euch gegeben wurde, ein Vorbild Euren Brüdern im Heere zu seyn! (gez.) Friedrich Wilhelm.

Nach diesem von dem Commandirenden General der Garden Herzog Carl von Mecklenburg-Strelitz gehaltenen Vortrag, begab sich alles in die Kirche; die Fahnen wurden in einem Halbkreis um den Altar aufgestellt, eine passende Rede des Predigers verkündigte das Lob des Allmächtigen, der die Völker verband für Gott, Freiheit und Vaterland in Eintracht zu stehen, und der guten Sache den Sieg verlieh. Nach beendigtem Gottesdienst begaben sich die Truppen in den Lustgarten, und marschirten vor Sr. Majestät in Parade vorbei; die in Bataillonen formirte Infanterie führte Sr. Königliche Hoheit der Prinz August, an der Spitze dieser Bataillone stand der Kronprinz und Prinz Wilhelm, Obne Sr. Majestät und die Leitung der ganzen Feier war Sr. Königliche Hoheit dem Prinzen Wilhelm, Bruder Sr. Majestät, übertragen.

Den Invaliden des Berliner Invalidenhauses geruhten Sr. Majestät, zur Erinnerung an den heutigen festlichen Tag, ein Geschenk zu bewilligen und zur Vertheilung an den Generalmajor v. Schenk mit einem Allerhöchsten Handschreiben zu überreichen, welches die höchsten Gesinnungen Sr. Majestät gegen diese Helden

ausdrückt und ihnen die Dankbarkeit des Vaterlandes zu erkennen giebt.

Wien, vom 14. December.

Der Artikel im vorgefzigen Blatt des Oesterreichischen Beobachters hat seinen Zweck verfehlt. Wenn er gleich (was sich auch nicht unmittelbar davon erwarten ließ) den Cours nicht bedeutend herabzog, so hat er doch dem fernern Steigen desselben Einhalt gethan, und was viel wichtiger ist, einen heilsamen Schrecken bei der gewissenlosen Wut von Wucherern verbreitet, die frech und schamlos genug sind, seit mehreren Jahren auf das Unglück und den Ruin von Millionen getreuer Unterthanen, denen ihre Wucherkünste fremd sind, zu speculiren, und alle, auch die weisen und väterlichsten Maasregeln der Regierung, zur allmählichen Niedergeburt unsers Credits und unsrer Finanzen in dem gebähigsten Lichte darzustellen! — Wohl unterrichtete Leute behaupten, daß es jedoch nicht bei bloßen Zeitungs-Artikeln, die nur als Signal des ersten Entschlusses der Regierung, diesem Unwesen ein Ziel setzen, anzu sehen sind, sein Bemühen haben, sondern daß nächsten mit durchgreifenden und entscheidenden Schritten dem so lebhaft gefühlten Bedürfnis einer weisen Beschränkung und festen Regulirung der Börsengeschäfte und Verhandlungen werde Genüge geleistet werden. Kleine Schwankungen in den Coursen und im Stande der Staatspapiere finden in allen Ländern statt: aber unerhört ist es, daß in einem Lande, wo eben mit unermüderter Thätigkeit an Herstellung der Finanzen gearbeitet wird, wo erst vor kurzem so bedeutende Schritte zum Bessern geschehen sind, wo jedermann die volle Ueberzeugung hegt, daß das Papiergeld, weit entfernt (wie einige strafbare Böfewichter behaupten) vermehrt zu werden, täglich vermindert wird; daß in einem solchen Lande und unter den friedlichsten Umständen in ganz Europa der Cours des Papiergeldes und der Staatspapiere fortwährend außer allem Verhältnis herabgedrückt, und wie die Erfahrung der letztverflossenen Woche lehrte, ohne den mindesten haltbaren Grund binnen wenig Tagen um viele Procente verschlimmert werde; diesem Unfug wird und muß zum Trost aller Gutgesinnten, unter denen sich so viele rechtliche Wechsel und Kaufleute befinden, und zur Beschämung und Schande aller Wucherer gesteuert werden.

Mainz, vom 19. Decbr.

In unserer Zeitung wird folgendes angeführt: „In zwei und einem Jahre, nämlich vom 4ten May 1814 bis zum 3ten October 1816, betragen die hiesigen Einquartierungskosten, ohne die Ausgaben, die sie mittelbar verursachten, 5,588,000 Fr., dagegen zahlten wir an regelmäßigen Steuern für diese nämliche Zeit nur 565,000 Fr., also im Ganzen, ohne die indirecten Steuern in Anschlag zu bringen, über 6 Millionen Franken. Nun vergleiche man mit diesen Leistungen die Lage unsrer Stadt, die Erschöpfung unsrer Hülfquellen, unsern unbegünstigten Handel, die Theurung der Lebensmittel; man überlege, daß die Einquartierungslast auf den Armen wie den Reichen, beinahe meistens nicht in richtiger Proportion drückt, und erkaune darüber, daß eine solche Stadt sie so lange, besonders aber, daß sie sie so lange schweigend trug. So fest war unser Vertrauen auf Deutschlands Einsicht und Billigkeit, daß nur dringende Noth, nur die Beforgnis unsers völligen Untergangs, uns zu sprechen zwingen konnten, nachdem uns unsre provisorischen Verwalter von Zeit zu Zeit mit leeren Versprechungen nader Hülfe hingehalten hatten. Wenn eine Stadt abbrannt,

dann eilt alles zu Hülfe, um zu retten und die Unglücklichen in Schutz zu nehmen; das stille Unheil aber, das von Haus zu Haus schleicht, wird nicht beachtet.“

Vom Mainz, vom 19. December.

Die Abreise des Königs von Bayern nach Wien war auf den 20ten d. M. angesetzt. Die Königin wird am 27ten folgen. Ihre Majestäten gedenken noch vor Ende Januars in München zurück zu sein.

Das Kreuz, welches zum Andenken der Leipziger Schlacht bei Probstheide aufgezogen war, ist verruchterweise abgesetzt und umgeworfen worden. Der Thäter hatte noch 2 Louisd'or in der dabei befindlichen Büchse gesteckt, mit einem Zettel, worauf stand, daß man es in den Leipziger Zeitungen bekannt machen solle. Diese Worte waren von Buchstaben zusammengesetzt, die der Böfewicht aus einem gedruckten Bogen geschnitten hatte. Man sucht ihn auszuspiiren.

Vom Mainz, vom 20. Decbr.

Unter den großherzoglich Frankfurtschen Central-Deputirten, deren Versorgung nun entschieden ist, befanden sich auch manche altkürfürstlich Mainzische, die seit 1792 einen steten Wechsel des Schicksals erfahren haben. Getrocknet, sagt die Mainzer Zeitung, sind ihre Wunden; heilen und vernarben werden ihre Wunden. Preußens erhabener Monarch, seinen verehrungswürdigen Beförderer alles Guten, den Staatskanzler Fürsten von Hardenberg zur Seite, hat die überwiesenen und gnädigst übernommenen Centraldiener so bedacht, daß sie nicht genug segnen können für seine, ihre Ansehnlichkeiten umfassende, in allen Punkten befriedigende väterliche Sorgfalt.

Der Verfertiger eines 90 Schuh langen Dampfschiffes, welches den Weg von Lindau nach Schaffhausen, oder von da nach Lindau in einem Tag zurücklegen, zur Ueberbringung von 60 Reisenden eingerichtet, mit drei Zimmern, einem Saal, einer Küche und einer Gallerie rund um das Schiff versehen werden soll, ist der schweizerische Mechaniker, Joh. Kaspar Bodner in Konstanz. Er hat auch die erste Dampfmaschine in ganz Süddeutschland von beträchtlicher Größe mit dem besten Erfolg erbaut.

In den Kassen des Großherzogthums Niederrhein sollen vom 1sten Januar an, die Berechnungen nach französischem Gelde aufhören, und dagegen die nach preussischem eingeführt werden. Bei Zahlungen wird jedoch auch ausländisches Geld nach dem bestimmten Werth angenommen.

Vom Mainz, vom 21. December.

Am 18ten erhielten die Landwehr (Landiturm) Offiziere zu Würzburg ihre Patente. Der Preussenscommandant sagte ihnen bei dieser Gelegenheit: Schon bei unsern Vorfahren und andern germanischen Völkern bestand die Landwehr unter dem Namen des Heerbaus, und jeder freie Mann mußte beim Aufgebot bewaffnet erscheinen; die Erfahrung hat auch uns gelehrt, daß stehende Heere allein die Unabhängigkeit des Staats nicht zu behaupten vermögen, wenn der Bürger nicht thätig mitwirkt. Die Zeiten sind vorbei, wo zwei Heere gleichsam wie im Schachbrett alle Künste der Taktik gegen einander aufboten, und der Bürger dem Spiele ruhig zusah und abwartete, wessen Beute er werden würde. (In den Niederländischen Generalsstaaten wurde kürzlich noch sehr auf freiwillige Anwerbungen gedrungen, und gegen das Milizwesen geeifert.)

Paris, vom 17. Decbr.

Zu Chaumont, im Departement Ober-Marne, ist ein gewisser Dedülle, ein ehemaliger Soldat und sehr roher Mensch, zum Tode verurtheilt worden. Er hat seine Frau, die er lange geliebt, vergiftet, um deren Schwester zu heirathen, dann die Tochter der letzteren verführt, und zwei Kinder, die ihn dieselbe geboren, ermordet. Eben ging er mit dem Plan um, seinen Sohn aus der ersten Ehe mit dieser seiner Stiefschwester zu verheirathen.

In Ette sind 6000 nach Amerika bestimmte Gewehre angehalten worden.

Der Generalmajor Biotker bereitet jetzt die einzelnen im Maas-Departement kantonnierten preussischen Korps, um dem Lande die Kosten des Zusammenziehens derselben zu ersparen.

Rom, vom 4. Decbr.

Der heilige Vater scheint auf allen äußern Glanz Verzicht leisten zu wollen. Man spricht von einer Berabsichtigung der hundert Schweizer. Se. Heiligkeit geht oft incognito aus. „Man soll mich, sagt derselbe, wie die Propheten nur an dem Guten, das ich ausübe, und nicht an meiner Leibwache kennen.“

London, vom 13. December.

Zu Barbados ist der General Keith verstorben, der sich vorzüglich durch Erteilung des Negernaufstandes um die Insel verdient gemacht, und die von den Einwohnern ihm anerbottene 4000 Pf. St. abgelehnt hat. Der dasige gesetzgebende Rath hat nun eine Slaven-Bevölkerungsbill erlassen, und darin auf mehrere Vorschläge des Herrn Wilberforce Rücksicht genommen. Unter andern soll der Gouverneur die Person ernennen, welche die Slavenliste aufnimmt, und für jeden verheimlichten Slaven sollen 100 Pf. St. Strafe gezahlt werden.

Unsre Regierung hat der Dänisch-Nordischen Handels-Compagnie einen sehr bedeutenden Geld-Ersatz zugesagt, um selbige für den Verlust ihrer im letzten Kriege von den Engländern weggenommenen Magazine und Schiffe zu entschädigen.

Constantinopel, vom 12. November.

Zwischen der Pforte und Frankreich ist ein neuer Zolltarif zu Stande gekommen, der nächstens bekannt gemacht werden soll.

Der Capudan Pascha, welcher mit seiner Flotte zurückgekommen, hat dem Sultan die dem enthaupteten Muslim von Smyrna weggenommenen Schätze zu Füßen gelegt. Es sind aber schon wieder über die Erpressungen des neu angestellten Statthalters die bittersten Klagen eingelaufen.

Wlata, vom 17. December.

Sechsen fahren von hier 7 Mann in einem Schiffen übers Eis nach Khabolt. Das Eis, welches auf dem Pass noch immer unsicher ist, brach, und von den 7 Menschen konnten durch einen folgenden Schiffen nur zwei gerettet werden, indem die andern sogleich unter das Eis gerathen waren. Unter den Ertrunkenen befinden sich zwei Matrosen von der Equipage des Königsberger Schiffes Alms, geführt von Kapit. Nezel, welches den 17ten November bei Lissa in Cattagat verunglückte u. d. dessen Mannschaft sich nur mit der größten Noth rettete.

Am e in auf der Altsede zurückgelassenes Anker zu bergen, begaben sich im vergangnen November-Monat mehrere Matrosen in einigen Böden dahin. Das Geschäft erforderte eine anderweitige Vertheilung der Mannschaft in den Böden, und so fügte es sich, daß, als sich ein starker Ostwind erhob, in dem eignen Boote nur 4 Mann

blieben, welche zu schwach waren, ihr Boot gleich den andern ans Land zu rudern; es wurde von dem Sturm in die See getrieben und wahrscheinlich bald umgeschlagen. Bis jetzt hat man nicht das mindeste von dem Schicksal dieser armen, weder gegen Huner noch gegen Kälte geschützten Mann-r, die alle Familienväter sind, gehört.

Aus Rußland, vom 4. December.

Die St. Petersburger Zeitung: Der Russische Invalide betitelt, enthält folgende Kundmachung Sr. Majestät, des Kaisers Alexander, aus Riga vom 10ten October (a. St.): „Se. Majestät, der Kaiser, giebt dem General-Lieutenant Bekreich einen Verweis wegen der schlechten Beschaffenheit des Nawaginschen und Ehrländischen Regiments, welche die 2te Brigade seiner Division ausmachen, so wie auch dem Commandanten dieser Brigade, dem General-Major, Graf Musin Puschin, und dem Chef des 1ten Bataillons des Nawaginschen Infanterie-Regiments, Major Adamowitsch, wegen der schlechten Beschaffenheit dieses Bataillons. Man hat bei der am 10ten vorgenommenen Recke folgende Bemerkungen gemacht: 1) Der Schritt matt, ungleich: viele Soldaten schreiten gar nicht gehörig aus. Das 1ste Bataillon des Nawaginschen Regiments desirte am schlechtesten. 2) Die Staabsoffiziers wissen ihren gehörigen Platz nicht, wenn in Massen marschirt wird: die Bataillons-Commandanten ritten mit ihren Adjutanten zusammen. Beim 2ten Bataillon des Ehrländischen Regiments ritt der Staabsoffizier am rechten Flügel und der Adjutant am linken des ersten Batorns. 3) Das Pferd des nämlichen Staabsoffiziers hatte ein garstiges Mundstück und keine Halfter. 4) Der größte Theil der Bataillons-Adjutanten kann weder zu Pferde sitzen, noch den Regen halten. 5) Im Nawaginschen Regimente waren bei den Fahnen Grenadier-Untersoffiziers, was sich nicht gehört.“

Vermischte Nachrichten.

Als Anerkennung der im Freiheitskriege erworbenen Verdienste hat die 1ste Artilleriebrigade zu Königsberg und die 2te zu Breslau von Sr. Majestät eine Fahne erhalten, die jener von dem General-Lieutenant v. Vorsefel, dieser von General-Lieutenant v. Hünerbein feierlich überreicht wurde.

Im Hamburger Correspondenten wird ein Aufsatz vom guter Hand aus Madrid mitgetheilt, welcher die Besorgnis, daß Nord-Amerika Spanien, wegen Wegnahme des Schiffes Firebrand, bekriegen werde, zu heben sucht, und den Satz aufstellt: wenn Spanien den Golf von Mexico in Blockadestand erklärt, so übe es ein ihm zugehöriges unbefreitbares Recht aus.

Um die Nothleidenden im Erzgebirge zu unterstützen, wurde das königliche sächsische Armeekorps in Frankreich vom General Gablenz aufgefordert, eine eintägige Lösung beizusteuern. Die Leute riefen aber wie mit einer Stimme: „eine stägige Löhnung wollen wir geben!“ und viele Einzelne opferten noch mehr.

Die bei Paderborn gedörzten Pferde des Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen kosteten, nach einer berichtigen Anzeig, nicht 2,000 Thlr., sondern nur 4500. Auch habe der Fürst während seiner ganzen 22-jährigen Regierung nicht 6 Mitglieder einer Räuberbande hingerichten lassen, so daß Manche nicht Ursache jenes Trevels sein könne. Auf Entdeckung des Thäters hat der Fürst

100 Louisd'or gekostet. Dies meldet die Frankfurter Zeitung vom 21sten; die Nürnberger von demselben Tage aber zeigt an: der Thäter, ein reicher Jude, sei bereits gefangen zu Sondershausen eingebracht. Er sei bisher Pferdeleserant des Fürsten gewesen, und habe, aus Eiaennuz verleitet, durch einen Schindknecht aus der Gegend von Göttingen das Rubensstück verüben lassen. Der Jude ist zu kommen im Stande, den Schaden zu ersetzen, und wird überdies der gerechten Strafe nicht entgehen.

Anzeigen.

In Bezug auf meiner Bekanntmachung vom 20sten v. M. zeige ich hiermit ergebens an, daß ich nunmehr sowohl die active als passive Schulden meiner dem Herrn J. Meyerheim verfaßten Schrittwaaeren-Handlung übernommen habe. Ich wohne jetzt in der Mittwochsstraße No. 1078. Stettin den 19ten December 1816.

L. J. Hoffstädter.

Ich empfehle mich hienit ergebens zur Besorgung von Anträgen zum Verkauf und Verpachtung von Landbauthen und kleineren ländlichen Grundstücken, Verkauf und Vermietung von Häusern, Vermietung von Logis und sicherem Unterbringen von Geld, und kann man der besten und billigsten Bedienung versichert seyn, nur bitte ich die Briefe mit diesen Anträgen gefälligst frey zu machen. Stettin den 2ten Januar 1817.

Der Kaufmann Carl Ludw. Schumann junior, große Laskadie No. 257.

Ein junger Mann von 27 Jahren, der in allen Geschäften, besonders in den Registratorgeschäften, geübt ist, wünscht zum 14ten Januar oder 1sten Februar a. c. spätestens auf irgend eine Art, entweder in oder um Stettin unter billigen Bedingungen ein Unterkommen. Briefe unter der Adresse A. H. W. wird die dieselbe Zeitungs-Expedition zur gefälligen Weiterbeförderung übernehmen.

Es wird ein Bursche von guter Erziehung, der Schulkenntnisse hat, in einer Handlung verlangt, der sogleich sein Engagement findet. Wo? das erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Lotteries-Anzeige.

In der 5ten Classe fielen in meiner Collecte folgende Hauptgewinne, als: No. 7593, mit 1000 Rthlr., 7523, 200 Rthlr., 7529, 200 Rthlr., 36329, 200 Rthlr., 52126, 200 Rthlr., 7540, 100 Rthlr., 7575, 100 Rthlr., 7578, 100 Rthlr., 48519, 100 Rthlr., 48544, 100 Rthlr., 4854 100 Rthlr., außer mehreren 50 Rthlr. und 10 Rthlr. Gewinnen. Ganz, halbe und viertel Loose zur 1ten Classe 25ker Lotterie und Loose zur kleinen Geldlotterie, sind jeder Zeit für Hiesige und Auswärtige, auch für Unter-Einnahmer, in meinem Comtoir, Holmarktstraßen-Ecke No. 33, zu haben.

D. Hirsch in Staragard, Königl. besallter Lotteries-Einnahmer.

Verbindung.

Unsere am 20sten d. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern beiderseitigen Verwandten und Freun-

den ergebenst an. Stettin den 21sten December 1816.
Weiland, Lehrer am Gymnasium.
Caroline Weiland, geb. Stoffsens.

Verlobung.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Caroline mit dem Regierungs-Registrator Aitenburg, zeige ich meinen Verwandten und Freunden, unter Verwittung des Glückwunsches, ganz ergebenst an. Stettin den 15ten Januar 1817.
Friedr. Steinicke.

Todes-Anzeigen.

Den 26sten December starb auf einer Besuchsreise, zu Eivershagen bey Regenwalde plötzlich an einer bödartigen Halskrankheit, mein geliebter Sohn, der Lieutenant und Ritter des eisernen Kreuzes, Carl Friedrich Conradt, vom 2ten pommerischen Landwehr-Cavallerie-Regiment, 4 Tage vor seinem vollendeten 23ten Lebensjahre. In ihm der einzigen Stütze und Hoffnung meines Alters beraubt, werden seine Freunde und ehemalige Herru Regiments-Comraden, den tiefen Schmerz mit mir theilen, der mein Vaterberg bey diesem unerseßlichen Verluste empfindet. Stettin den 3ten Januar 1817.

Der Gastwirth Conradt.

Nach vierteljahrlichem Krankenlager, verließ gestern seine irdische Laufbahn, unser vielgeliebter Vater, der Häcker-Altermann Boy, in einem Alter von 72 Jahren. Wer das gute Herz und die rechtschaffenen Bestimmungen des Verklärten kannte, wird unsern Schmerz über den Verlust gerocht finden, die wir aber, einer gütigen Theilnahme versichert, nicht durch Begräbnißbezeugung zu vermindern bitten. Stettin den 2. Januar 1817.

Die hinterliebenden Kinder.

Bekanntmachung.

In dem Kalender des künftigen Jahres sind in den Marktoerzeichnissen die Viehmärkte in Greiffenberg nicht mit aufgeführt. Diese treffen im Jahr 1817 auf die folgenden Tage:

26ten Februar, 2ten März, 26ten März, 7ten May,
16ten October,

welches zur Nachricht für das Publikum öffentlich hiemit bekannt gemacht wird. Stettin den 20ten Decbr. 1816.
Königl. Regierung zu Stettin. 1. Abteilung.

Ediktal-Vorladung.

Der unbekanntn Präsidenten einer verlohren gegangenen Schuldverschreibung über 9000 Rthlr.

Der Hauptmann Carl Sigismund von Manzeuffel auf Cöpin hat bei und die Amortisation der von dem Major Carl Heinrich von Manzeuffel an seine Edigemissin Sophie Henriette Eleonora, geborne von Weiklin, den 2ten November 1777 über 9000 Rthlr. ausgestellt, auf dem in dem Greiffenbergschen Kreis bligegen Gute Streckentin sub Rubrica III. No. 1. einetragenen Obligation nachgesucht.

Wir fordern daher alle diejenigen, welche an dieser Schuld-Verschreibung als Eignahmer, Cessionarien, Pfand-, oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben vermögen, hierdurch auf, solche uns binnen 3 Mo-

mat, spätestens aber in dem auf den 20ten März 1817, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten, Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Schumacher, abzuräumen Termin anzuzeigen und vollständig nachzuweisen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit allen ihren Ansprüchen werden präcludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Stettin den 6ten December 1816.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Bekanntmachung.

Mit der öffentlichen Zahlung der Pfandbriefzinsen wird, für den künftigen Weihnachts-Termin, in den Tagen vom 27ten bis zum 30sten Januar, in den Vormittagsstunden bis 12 Uhr, verfahren werden; welches den Inhabern dieser Briefe, welche bei unserm Departements-Cassen nicht präsent worden, bekannt gemacht wird. Stettin den 30sten December 1816.

Königl. Preuß. Pommersche General-Landchafts-Directen.

Polizeiliche Bekanntmachungen.

Der Nadlermeister Friedrich Wilhelm Sengbusch aus Colberg, hat, nach einer hier gemachten Anzeige, seinen unterm 13ten d. M. von dem Königl. Polizei Directorio zu Colberg zur Reise nach Bergen auf der Insel Nügen erhaltenen Paß, am 16ten d. M. zwischen Gölshow und Bafent in verloren und ist darauf heute mit einem neuen Paße von hier aus versehen worden. Der verlorene eingegangene Paß wird daher hierdurch annullirt und selches zur Verhütung eines möglichen Mißbrauches bekannt gemacht. Stettin den 24sten December 1816.

Königl. Polizei-Director. Stolle.

In dem abgelaufenen Monat December sind die Schwersten und größtentheils auch besten Backwaaren geliefert worden, von den hiesigen Bäckermeistern:

Caselow, Quast, Haug am Rosmarkt, Pälzow, Schiffmann am Rosmarkt, Seiden, Harenburg, Monin, Boy, Haug der 3te, Marggraf jun., und Wittve Rosenthal.

Die leichtesten Backwaaren wurden vorgefunden bei den Bäckermeistern:

Altermann, J. D. Holz, Wittve Bergemann und Masckow.

Im künftigen Monat Januar haben, nach den eingezeichneten freiwilligen Taxen, die Schwersten Backwaaren zu liefern übernommen:

- 1) an Semmel: die Bäckermeister Haug III., C. S. Haug, Schulz und Monin;
- 2) an fein Roggenbrod: die Bäckermeister Haug III., C. S. Haug, C. L. Haug, Schulz und Bernau;
- 3) an Mittelbrod: die Bäckermeister Haug III. und Hny;
- 4) an Hausmannsbrod: die Bäckermeister Boy, Knaack, Wittve Rohde, Wittve Bergemann und Wittve Liesener.

Stettin den 25sten December 1816.

Königl. Polizei-Director. Stolle.

Häuserverkauf in Stettin.

Das am Krautmarkt sub No. 974 belegene Haus des Häckers Schönemann, welches zu 1093 Rthlr. 12 Gr. gerätlich, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der Kosten und Reparaturkosten, auf 1788 Rthlr. 21 Gr. 4 Pf. ausgemittelt worden, soll anderweitig in Termino den 4ten Februar künftigen Jahres, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgerichte zum öffentlichen Verkauf ausgedoten werden. Stettin den 29ten November 1816.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das hier am Schloßgraben sub No. 314 belegene, zur Concurssache der verstorbenen Caroline Wilhelmine Marie Guter mann gehörige Haus, welches auf 1491 Rthlr. 3 Gr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haltenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 1924 Rthlr. ausgemittelt worden ist, soll den 4ten März k. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgerichte öffentlich verkauft werden. Stettin den 22sten November 1816.

Königlich Preussisches Stadtgericht.

Das hieselbst am grünen Paradeplatz sub No. 525 belegene, zur erblichlichen Liquidations-Masse des Kriegsgeraths Spalbing gehörige Haus, welches zu 4500 Rthlr. abgeschätzt ist, soll den 2ten Januar 1817, den 6ten März 1817, und den 13ten May 1817 Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Stadtgerichte öffentlich verkauft werden. Stettin, den 7ten October 1816.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Citation der Creditoren.

Nachdem über den Nachlaß des verstorbenen Bürgervorhalters, und Kriegs-Commissair Helm, der Concurss eröffnet worden; so werden alle etwaige unbekannte Gläubiger desselben hiedurch vorgeladen, in dem zur Anmeldung und Ausweisung ihrer Ansprüche auf den 5ten Februar früh 10 Uhr vor dem Herrn Assessor Lesmar, im hiesigen Stadtgerichte angelegten Termin, entweder persönlich, oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen Mandatar, wozu ihnen im Fall der Unbekanntheit der Herr Senator Schömann vorgeschlagen wird, zu erscheinen, und ihre Forderung gehörig anzumelden, widrigenfalls sie damit gegen die Masse präcludirt, und ihnen gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Anclam, den 10. Octbr. 1816.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Offener Arrest.

Nachdem über den Nachlaß des zu Gollnow verstorbenen Kriegs-Commissair, ehemaligen Bürgervorhalters Helm, der Concurss eröffnet, und der offene Arrest vershängt worden; so werden hienit sämmtliche Schuldner desselben, oder diejenigen, welche sonst von dem Gemeinschaftlichen hinter sich haben, aufgefordert, davon dem Gericht forderlauff treulich Anzeige zu machen, und auch die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das gerichtliche Depositum abzuliefern. Sollte aber Jemand annoch, von der in seinen Händen befindlichen Sachen und Gelder desselben, an an-

bere etwas auslesern, oder verschweigen, so wird solches als nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweitig beigesteuert, er auch noch außerdem alles seines daran habenden Unterpfandes oder anderer Rechte, verlustig erklärt werden. Anclam, den 10. Octbr. 1816.
Königl. Preuss. Stadtgericht.

Nuction ausserhalb Stettin.

Am 1sten Januar 1817, Vormittags 10 Uhr, wird zu Poregom, bey Heckermünde, im Liegnitzischen Hause, der Mobilarnachlass des verstorbenen Obe-ammann Liegnitz, aus Kupfer- und messingernen Kesseln, 2 Spiegeln, Weibles und Hausgeräth, Wagen und Ackergeräthschaften, 4 Schweinen, Enten und Hünern, auch andern nützlichen und brauchbaren Sachen noch bestehend, öffentlich dem Meistbietenden, gegen sofortige Bezahlung in Courant, verkauft, und werden Liebhaber davon hiedurch benachrichtigt. Heckermünde den 17ten December 1816.
Dickmann, als Vormund der Liegnitzischen Kinder.

Zu verpachten.

Der zu dem Guthe Darlow gehörige, auf der Landstrasse nach Wollin belegene Krug nebst Brennereygerichtigkeit, soll mit den dabey belegenen Auktialgrundstücken am 25ten Januar k. J., Vormittags um 9 Uhr, in dem herrschaftlichen Hause zu Darlow auf 3 Jahre meistbietend verpachtet werden. Die Pachtzinshaber werden eingeladen, ihre Gebote alldano zu Protocoll zu geben, und hat der Meistbietende, nach erfolgter Genehmigung, den Zuschlag zu erwarten; die Pachtbedingungen werden in dem Termin bekannt gemacht werden. Gollnow den 24ten December 1816.
Blaß,
Sequestrations-Commissarius.

Güther Verkauf.

Die Gütherbesitzer der Gräflich von Hackeschen Kamille beabsichtigen, Behufs der Auseinanderlegung der Geschwistere und Befriedigung der Creditoren, einen freywilligen Verkauf der Allodialgüther:

- 1) Petershagen mit einem Vorwerke und Fliegeley.
- 2) Batingsthal nebst dem Dorfe Storkow.
- 3) Amt und Vorwerk Pnecun nebst der Fliegeley und der Feldmark Büßow.
- 4) Vorwerk Friedfeld und das Dorf Wollin.
- 5) Kadewitz nebst Vorwerk Neuhof, einer Eich- und Buchheide und den Dörfern Sommersdorff, Grünz und Luckow.

Diese Güther liegen diesseits der Oder im Randowischen Kreise in Vorpommern, stehen in keinem wirtschaftlichen oder landschaftlichen Verbands und können daher zur Bequemlichkeit der Acquirenten jedes einzeln verkauft werden. Die Entfernung von Stettin ist 3, von Berlin 12 bis 13, von Gark und von der Oder 1/2 Meile.

- 6) Stecklin nebst Vorwerk und einer Heide aus Laub- und Nadelholz von beynahe 3000 Magdeburger Morgen, jenseit der Oder im Greiffenbagenischen Kreise.

Die Karten, Vermessungs-Register, Umschläge und Verkaufsbedingungen der im Randowischen Kreise belegenen Güther, sind zu Kadewitz, und die des Guttes Stecklin daselbst bey dem Förster Weich, ebenfalls sind sämmtliche Umschläge und Verkaufsbedingungen, ferner noch

- 1) in Blumberg bei Schwedt beim Herrn Hauptmann v. D. Osten;

2) in Stettin bey dem Postfiscal Herrn Labeß,
3) in Berlin bey dem Cammerherrn Grafen von Hacke, einzusehen; so wie bei einer Selbstbesichtigung die nähere Auskunft an Ort und Stelle gegeben werden kann.

Zu dem Verkauf dieser Güther ist ein Termin in Kadewitz

- 1) wegen Batingsthal auf den 5ten May 1817,
- 2) " Friedfeld " " 6ten " "
- 3) " Pnecun " " 7ten " "
- 4) " Petershagen " " 8ten " "
- 5) " Luckow " " 9ten " "
- 6) " Kadewitz und Neuhof 10ten " "
- 7) " Stecklin auf diesem Guthe am 12ten May 1817, Vormittags um 10 Uhr angesetzt, und haben die Meistbietenden den Zuschlag, spätestens 3 Wochen nach gethanen Gebote und eingeholter Genehmigung der Verkaufere zu gewärtigen. Kadewitz den 25ten December 1816.

Die nach vorstehender Bekanntmachung bei mir bereitliegenden Umschläge und Verkaufsbedingungen können täglich Vormittags von 9 bis 11 Uhr bei mir eingesehen werden. Stettin den 21sten December 1816.

Der Postfiscal und Justiz-Commissarius Labeß.

Zu verauktioniren in Stettin.

Die zur Concurramasse des Müllers Blanck gehörige, vor dem Berliner Thor belegene Meberresse des Wohnhauses sub No. 95 (b), der holländischen Graupenwindmühle, die noch vorhandenen Materialien und die Mühlenserechtigkeit, sollen von neuem im Termine den 25ten Januar 1817, im diesigen Stadtgericht öffentlich dem Meistbietenden zum Verkauf ausgetoten werden. Stettin den 25. Novbr. 1816.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Auf Verfügung eines Hochlöbl. Königl. Stadtgerichts Hieselb., sollen den 20sten Januar 1817 und an den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Treppmacherschen Erdenhause in der Mittwochstraße No. 1077, nachstehende, zu deren Masse gehörige Mobilien, als: Silbergeschir, Porcellan, Kapance und Glas, Zinn, Kupfer, Messing, Metall, Blech und Eisen, Leinwand und Betten, Weibles und Hausgeräth, unter welchen sich befinden: eine Achttagige Wanduhr mit Datumsieger, Erümeaux- und andere große Spiegel, Sopha, Stühle, Kommoden u. s. w., Handlungsgeräthschaften, wobey außer den Pultern und Comtoirschüben, ein eiserner Geldkasten, eine Seilwaage, ein großer eiserner Waagebalken nebst Schalen mit eisernen Ketten und Gewichten, ein Baum- und ein Leeternwagen, ein paar Saags- und ein paar ordinaire Pferdegeschirre etc. befindlich sind, 23 Centner 82 Pfund in 17 Kloben Pochholz und mehrere andere Sachen, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verauktionirt werden. Stettin den 23. Decbr. 1816.
Koussel.

Pfandbriefe Auction.

Die Pommerschen Pfandbriefe No. 21 Engow über 1000 Rthl., No. 3 Rantlin über 1000 Rthl., No. 88 Schönwerder über 1000 Rthl., No. 45 Strippow über 900 Rthl., No. 76 Wegow über 900 Rthl., No. 9 Scholow über 100 Rthl., sollen am 11ten Januar 1817, Vormittags um 11 Uhr, auf dem diesigen Königl. Uder-Landgericht, gegen gleich baare Bezahlung im

Nuzendem Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; welches den Kaufslustigen hiedurch bekannt gemacht wird. Stettin den 29. Decbr. 1816.

Zielmann z., Commissarius.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein antzweritener Fuchswalch, auch als Einspänner gut eingefahren, ist soaleich billig zu verkaufen; wo? wird die Zeitungs-Expedition gefälligst nachweisen.

Feishe gegoffene russif. Lichte, 6 und 8 auf 1/2, à Stein 5 Rthlr. 20 Gr., in ganzen Kisten billiger, guter voll. Vollerling, das 1/2 zu 2 Rthlr., neue Sardellen, à Rb. 12 Gr., in Franzbranntwein eingemachte französische Früchte, Cascar, Champagner, die Bouteille 1 Rthlr. 22 Gr., feinen Medoc, die Boute. 16 Gr., guter Rumm, die Boute. 14 Gr., neuer und alter holl. Sühmilch- und Eidammerkäse, gebrochener das Rb. 4 Gr., russif. Man: naarüke, à Rb. 4 Gr.; neuer Rigaer Leinsamen; Ca: naster in Rollen, à Rb. 1 Rthlr. 16 Gr.; ächte Havanna: Zigarren, das Douzin 6 Gr.; feine Portugiesische Ede: colate das Rb. 14 Gr.; Matten, Hanf, Hebe, ord. Brenn: Caffee sehr billig, Süßwechran, Braunroth und mehrere Waaren, bey
seel. Gottlieb Kruse Wittwe.

Selben Lichtental, Hanföhl, Pottasche und Schwed: schen Edeer ist zu billigem Preise zu haben, im Hause No. 1 in der großen Oberstraße.

Ein Dunkelshimmelberast, 3/4 Jahr alt, von englischer Race, ist zu verkaufen, worüber das Nähere in der großen Ritterstraße, in dem Stall zum Hause No. 1180 gehödig, zu erfragen ist.

Sehr gutes Kuh- und Schaafheu steht auf dem Glacis vor dem Zieanthor billig zum Verkauf, wovon das Nä: here am Pladin No. 117 zu erfragen ist.

Hauserkauf.

Im Auftrage des hiesigen Manergewerks habe ich zum Verkauf dessen, in der kleinen Pavenstraße sub No. 312 beliegenden Amtshauses an den Meistbietenden, einen Ter: min auf den 1sten künftigen Monats, Nachmittags um 2 Uhr, in meiner Wohnung Nr. 772 am Marien: Kirch: hofe angesetzt, und lade ich dazu Kaufslustige mit dem Bemerkten ein, daß die Bedingungen bey mir zu erfah: ren sind und der Kaufcontract selbst nach abgebaltenen Termin soaleich, unter Vorbehalt des Consensus des hiesigen Wohlwühllichen Magistrats, entworfen werden kann. Stettin den 17ten December 1816.

Reiche, Hoffiscal.

Zu vermieten in Stettin.

No. 133 ist ein Pferdestall, Boden und Wagenremise soaleich zu vermieten. Wittwe Hebben.

Auf der großen Laßade No. 241 ist eine ausmahlirte Stube nebst Bett zu vermieten und kann jeder Zeit bezogen werden.

In der Oberstadt ist zu Okerb d. J. ein Quartier, bestehend in 6 Stuben, 1 Saal, Küche, Speisekammer, 2 Keller, Boden und Pferdestallung, nebst Belas zu Fu: ter, zu vermieten und ersähriman den Vermieder in der Zeitungs-Expedition in Stettin.

Am Spricker No. 47 ist ein sehr bequemer Hof nebst Remise soaleich oder zum 1sten April zu vermieten. Stet: tin den 1. Januar 1817.

Bekanntmachungen.

Wir zelgen hiermit ergebenst an, daß der Commis W. Meyer nicht mehr in unsern Diensten ist. Stettin den 20. Decbr. 1816. Louis Saling & Comp.

7000 Rthlr. werden gegen pupillarsche Sicherheit ge: sucht; von wem? wird die Zeitungs-Expedition gefälligst nachweisen.

5 bis 700 Thaler Preuss. Courant werden, gegen mehr als pupillarsche Sicherheit, auf ein Grundstück in der Nähe von Stettin gesucht, und wird die Zeitungs-Ex: pedition gefällige Auskunft geben.

Ich verseele nicht, meinen respectiven Kunden und Ehnern bekannt zu machen, daß ich meine Wohnung am Bolienthor verlassen habe und gegenwärtig in der Bret: tenstraße No. 351 bey dem Zimmermeister Jbstrich wohne.

J. G. Voigt, Radlermeister.

5 bis 600 Stück vollständige oder Stähnige gesunde Ham: mel wünscht Unterzeichneter soaleich zu kaufen und ers: sucht, wer Deraleichen abzulassen haben sollte, sich in post: freyen Briefen, worin die gewauere Verdsforderung bemerte ist, an ihn directe zu wenden. Es kömmt mehr auf die Statur als die Feinheit der Wolle an. Güstow bey Stettin den 22ten December 1816.

Brede, Delonomie:Commiff.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin, den 27. Decbr. 1816.	Briefe	Geld.
Berliner Banco-Obligations	70	—
Berliner Stadt-Obligations	89	—
Churm. Landschäfts-Obligations	55 1/2	—
Neunmärk. detti	55	—
Holländische Obligations	—	—
West-Preussische Pfandbriefe	84	—
detti lange Zins- detti	71	—
Ost-Preussische Pfandbriefe	86 1/2	—
Pommersche	104	—
Chur- u. Neunmärk. detti	101 1/2	—
Schlesische	103 1/2	—
Staats-Schuld-Scheine	74	—
Zins-Scheine	77 1/2	—
Gehalt- detti	—	—
Tresor-Scheine	100 1/2	—
Russische Banco-Noten l.	49 1/2	—